

Treffendes Motto gewählt: »Gemeinsam unter einem Dach«

Feier zur Eröffnung der neuen »Tafel« und »Klamotte« in Grünberg – »Vorreiterschaft im Kreis« – Dank an Familie Bender

Grünberg (fp). Bei der Eröffnung der neuen Räume der »Grünberger Tafel« und »Klamotte« bestand für die Besucher und Gäste die Möglichkeit zur Besichtigung. Nach der Segnung durch die beiden Pfarrer Hartmut Miethe und Karl-Heinrich Stein (die AZ berichtete), hatten die Verantwortlichen zu einer Feierstunde in den ev. Gemeindesaal geladen, die vom »Grünberger Salon-Ensemble« musikalisch umrahmt wurde. Bettina Wege-Lemp (Leiterin der Diakonie Grünberg) und Diakon Hans-Joachim Schaaf (Caritas) als Vertreter der tragenden Organisationen hatten den Tag

Im Verlauf ihrer Ansprachen stellten alle Redner den Dank an den Grünberger Unternehmer Bender und seine Familie besonders heraus. Er hat durch den Kauf der ehemaligen Bauschlosserei Rahn, die Renovierung der Räume und die ermöglichte Nutzung durch die beiden Institutionen wesentlich zur weiteren erfolgreichen Arbeit beigetragen.

»Eigentlich ein Skandal ...«

Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werkes Gießen, und Christine Wissel, Beauftragte der Gemeinde-Caritas Gießen, dankten zunächst den vielen Engagierten, die »Grünberg zu einem besonderen Glanz verholfen haben.« Eigentlich sei es ein Skandal, dass es »Tafeln« und »Klamotten« geben müsse, führten die beiden aus und bezeichneten beides als Inbegriff für kirchliches Handeln gegen Armut. Die Einrichtung in Grünberg sei Vorreiter im Landkreis Gießen und wegweisend für weitere Einrichtungen gewesen. »Menschen wie Ihnen, danken wir sehr« bedeuteten beide Redner an die Familie Bender gewandt.

Dekan Januarius Mäurer vom katholischen Dekanat Gießen mahnte, »Tafel« und »Klamotte« zeigten, dass »unser tägliches Brot« gar nicht so selbstverständlich sei. Vereint unter einem Dach

seien nun Herzen, Waren und helfende Menschen. Die Pfarrer Hartmut Miethe und Karl-Heinrich Stein wiesen auf freudige und traurige Seiten des Tages hin. Freudig sei die Vergrößerung der Räume, traurig, dass es diese geben müsse, denn es gebe viel mehr Bedürftige als zunächst angenommen. Wichtig sei, dass es Menschen gibt, die so ein gemeinsames Dach zur Verfügung stellen. Das weitere Aufeinanderzugehen solle auch in Zukunft Früchte tragen, verwiesen die beiden Geistlichen auch im Blick auf die gelebte Ökumene in Grünberg und übergaben 500 Euro Erlös aus einem Sponsorenlauf für beide Einrichtungen.

Bettina Wege-Lemp und Diakon Hans-Joachim Schaaf übergaben anschließend ein Brot als Dank an Dirk Bender. Dies symbolisiere den täglichen Bedarf an Nahrung und Bekleidung. Verbunden damit sei aber auch Zuwendung und offene Herzen. Dirk Bender betonte in seinen Dankesworten, dass es ihm ein Bedürfnis gewesen sei, ein gemeinsames Dach zu übergeben und dankte allen, die dabei mithalfen. Die Frage nach den Gründen der Spende, dem Warum, beantwortete er damit: »Weil einem selbst im Leben Gutes widerfahren ist.« Außerdem bereite es Freude, zu helfen.

Zahlreiche Ehrenamtliche beweisen diese

unter das Motto »Gemeinsam unter einem Dach« gestellt. Wege-Lemp las ein »wahres Grünberger Märchen«, in dem sie auf die Geschichte der »Tafel« einging. Diakon Schaaf sagte in seiner Ansprache, auch heute wünschten sich die Menschen sicherlich öfters ein Wunder, dass Gott öfter eingreife, auch wenn sie es nicht zugeben. Wunder verbreite Gott auch in den Menschen. Die soziale Idee von Dirk Christian Bender bezeichnete der Diakon ebenfalls als Wunder. Aber auch, dass Mitbürger Zeit und Kraft investierten, um in »Tafel« und »Klamotte« mitzuarbeiten, lobte der Diakon.

Freude ebenfalls, ein Teil von ihnen wurde am Freitag ausgezeichnet. Die »Tafel« zeichnete sieben Helfer aus, die Koordinationsaufgaben übernommen haben: Walter Busch und Renate Apitz-Busch, Gudrun Kleinert, Wilma und Hans Detlar, Barbara Schmidt und Heike Walther. Die »Klamotte« dankte besonders Beate Wagner, Jonas und Michael Flor, Mathilde Helfert, Elisabeth Riehl und Ingrid Kauß-Unali.

Grünbergs Bürgermeister Frank Ide ging aus seiner Sicht auf die Anfänge ein, und bekannte seine Erschrockenheit, als er über die Not in der Stadt erfahren habe. Er dankte den Ehrenamtlichen und der Familie Bender. Erschreckend sei zudem, dass trotz wirtschaftlichen Aufschwungs immer mehr Kunden in die Einrichtungen kommen. Der Bürgermeister überreichte einen Scheck über 1000 Euro. »Die Firma Bender ist ein Segen für Grünberg, die Familie Bender ein Segen für die Tafel und Klamotte«, betonte Birgit Otto von der CDU Grünberg. Dieter Wenk vom Lions Club Laubach sagte die weitere Unterstützung seiner Organisation zu. Mit Blick auf 120 Milliarden Euro, die die Bundesregierung für Waffen-Entwicklungen freigegeben habe, warf er die Frage nach einem Feind im sich weiter vereinigenden Europa auf. Die Gegner im eigenen Land



Feierstunde zur Eröffnung der neuen »Tafel« und »Klamotte« in Grünberg: Bettina Wege-Lemp (Diakonie) und Diakon Hans-Joachim Schaaf übergaben ein Brot als symbolträchtiger Dank an Dirk Bender. (Foto: fp)

seien Hunger und Armut. Dankesworte sprach auch Irene Krull von der »Tafel« in Hungen.

»Nicht Reparaturbetrieb des Staates werden«

»Wenn Staat, Politik und Wirtschaft ihre Aufgaben erfüllen würden, müsste es die Tafeln nicht geben«, formulierte der Landesvertreter der Hessischen »Tafeln«, Peter Radl, in seinem Grußwort. Seit der Einführung von Hartz IV 2003 sei die Zahl der »Tafeln« von 450 auf 800 angestiegen. Die Not der Armen werde immer größer und man müsse darauf achten, nicht der Reparaturbetrieb des Staates zu werden, gab Radl zu bedenken und schloss: »Es ist eine Schande, dass es so viel Bedürftige gibt.«